

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der besuchten Einrichtung: Gesellschaft für Soziale Arbeit. München gGmbH
Ansprechperson: Susanne Neumann

Namen der Besucher*innen:

Kur- und Rehaklinik Kandertal (Frau Eva Hepp, Physiotherapeutin. Frau Annika Bieberstein, Ergotherapeutin. Oswin Grollmuss, Kinderarzt.),

Wiese GmbH Freiburg (Hanno Dietrich, Petra Engel, Kerstin Trumpf)

Dauer des Besuchs: 25.11.2024, 9.00-16.00 Uhr

Teilnehmende am Besuchsprojekt: Geschäftsleitung, Teamleitungen, Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Bitte machen Sie Angaben

1. über den Verlauf des Besuches.

Der Besuchstag ist durch eine Vorbereitungsgruppe organisiert worden. Hier haben verschiedene Mitarbeiter:innen und Leitungen teilgenommen.

Es entstanden viele interessante Ideen, wie unsere systemische Arbeit und Organisationsentwicklung gut darstellbar ist.

Zunächst waren viele Kolleg:innen zurückhaltend in der Bereitschaft, sich, die Klient:innen und die eigene Arbeit sichtbar zu machen. Nach und nach entstand immer mehr Freude, sich hier auf den verschiedenen Ebenen und Arbeitsfeldern der Organisation zu zeigen.

Der Besuchstag war gut vorbereitet und an dem Tag selbst ist alles sehr gut abgelaufen. Es gab keine Ausfälle durch Absagen oder Krankheiten, so dass das vielseitige Programm wie unten aufgeführt, durchgeführt werden konnte.

Wir hatten genug Zeit, mit den Besucher:innen über fachliche Inhalte und die systemische Zertifizierung in Austausch zu gehen.

2. welche Mitarbeitenden an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben und welche(r) Bereich(e) der Einrichtung vorgestellt wurde(n).

Siehe Tagesablauf auf Seite 2!

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
 – Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

Uhrzeit	Thema	Beteiligte
9.00-09:45 Uhr	Ankunft und Begrüßung durch Geschäftsleitung, Präsentation: Trägervorstellung der GfSA/Systemische Organisationsentwicklung	Geschäftsleitung, Florian Lan
9:45 Uhr 11:00 Uhr	Live-Beratung FreiRaum	Antje Potrz
9:45 Uhr 11:00 Uhr	reset-Teambesprechung	reset-Team
9:45 Uhr 11:00 Uhr	I P B: Kollegiale Fallberatung	Tina Shengelia und Team
9:45 Uhr 11:00 Uhr	Führung Familienzentrum, interdisziplinäre und regionale Zusammenarbeit	Susanne Neumann
11-11:15 Uhr	PAUSE	
11:15-12:15 Uhr	Interaktive Präsentation: Mehrfamiliengruppe	FiA-Gruppe
12:15-13:00 Uhr	PAUSE-Mittagessen	Geschäftsleitung, Florian Lan
13:15-14:15 Uhr	Leitungsrunde: Onboarding neuer Kolleg:innen	Leitungsrunde
14:15-14:30 Uhr	PAUSE	
14:30-15:30 Uhr	Vorstellung Familienfachdienst im Flexibel Betreuten Wohnen	Hilde Lanfer-Wagner, Ulla Koschnick
14:30-15:30 Uhr	Live-Familienberatung, Intensiv Pädagogische Betreuung	Carina Brödel, Thomas Schätzle, Eva Schick
14:30-15:30 Uhr	LiLa-Mädchengruppe	Franziska Carls, Marinella Mihin
14:30-15:30 Uhr	Live Beratung Klientin Ambulante Familienhilfe	Johannes Tempel, Florian Lan
15:30-16:00 Uhr	Abschlussrunde mit Geschäftsleitung	Geschäftsleitung, Florian Lan

3. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

insbesondere zu den Bereichen:

– **Systemisches Arbeiten mit Klient*innen/Patient*innen/Bewohner*innen und Angehörigen**

Die Einrichtung Intensiv-pädagogische Betreuung hat ihre Fallarbeit durch eine kollegiale Fallberatung vorgestellt, bei der alle zur dieser Zeit im Haus anwesenden Kolleg:innen teilgenommen haben. Am Nachmittag hat das Team dann noch eine Live-Beratung mit einem Elternpaar anhand einer Familienskulptur (nach Virginia Satir) durchgeführt.

Weiter haben die ambulanten Erziehungshilfen (folgend AEH) ihre sozialräumlichen Gruppenangebote mit einer Einheit der Mehrfamiliengruppe "Familien in Aktion" dargestellt. Die Mehrfamiliengruppe gestaltet sich nach dem Konzept der Mehrfamilientherapie von Michael

Scholz und Eia Asen und wird in regelmäßig stattfindenden Blöcken von dafür geschulten Kolleg:innen angeboten. An diesem Tag wurde dies als selbsterlebbares Rollenspiel für die Besucher:innen gestaltet, verstärkt von Mitarbeitenden und Kolleg:innen einer Erziehungsberatungsstelle in München.

Zusätzlich begleitete ein Besucher die Mädchengruppe LILA, ein weiteres sozialräumliches Angebot der AEH. Ebenso am Nachmittag erfolgte eine Live-Beratung einer Kindsmutter durch zwei AEH-Fachkräfte anhand der Timeline Methode im Rahmen einer bereits laufenden Betreuung durch die AEH. Dabei wurden Besucherinnen ebenso miteingebunden, was die Kindsmutter in der anschließenden gemeinsamen Reflexion für sie als hilfreich benannt wurde.

– **Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung**

Nach der Begrüßung haben wir den Prozess unserer systemischen Organisationsentwicklung dargestellt. Wir sind seit einem Jahr in einem Prozess der systemischen Führungskräfteentwicklung und des Teamcoachings. Hier konnten wir in 2024 gute Schritte gehen, die uns als Leitungsteam in Entwicklung, Zusammenwachsen und gemeinsames Tun gebracht haben.

Wir werden das Thema systemisch arbeitende Einrichtung in unseren verschiedenen Arbeitskreisen und im QM-Zirkel weiter bearbeiten, um die Themen Organisations- und Personalentwicklung weiter zu bearbeiten.

– **Kooperation im regionalen Umfeld**

Die Geschäftsführung hat in der Einführung vorgestellt, wie das Unternehmen in der Region vernetzt ist und arbeitet. Einige unserer Bereiche arbeiten stadtteilbezogen und einige Bereiche arbeiten für das ganze Stadtgebiet. Die GfSA ist auf vielen Ebenen mit anderen Trägern, mit dem Auftraggeber und auch politisch vernetzt und arbeitet an den Entwicklungsthemen der Sozialen Arbeit. Die GfSA entwickelt auch immer wieder neue Arbeitsfelder, die sich aus den gesellschaftlichen Herausforderungen und Entwicklungen in Verbindung mit den gesetzlichen Anforderungen ergeben.

– **Evaluation und Qualitätssicherung.**

Wir stellten am Hospitationstag auch in Grundzügen unser QM-System dar, welches wir seit über 10 Jahren kontinuierlich weiterentwickeln. Es finden regelmäßig ein QM-Zirkel statt, in dem bereichsübergreifend und ebenenübergreifend Kolleg:innen an Themen der Evaluation und Qualitätssicherung arbeiten.

Dazu gehören auch unsere Standards im Leistungsbereich, welche systemische Methoden enthalten, die in allen unseren Einzelfallhilfen durch die Kolleg:innen angewandt werden.

4. welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Insgesamt hat diese Vorbereitung zusammen mit unseren systemischen Inhouse-Schulungen das systemische Arbeiten sehr stark intensiviert.

Der Austausch mit den anderen Einrichtungen bestärkt uns auf dem Weg, unsere pädagogische Haltung weiter systemisch auszurichten und zu intensivieren.

Nicht nur das hilfreiche Feedback der Besucher:innen, sondern auch das Beobachtetwerden trugen enorm zur Bewusstwerdung der bereits stattgefundenen Verinnerlichung der systemischen Haltung bei den einzelnen Mitarbeiter:innen bei. So bot die Hospitation die Möglichkeit, nicht nur systemische Methoden, die in der täglichen Arbeit angewendet werden, vorzustellen, sondern auch z.B. die Allparteilichkeit, die Haltung des Nicht-Wissens oder die Ressourcenorientierung, die in Fragetechniken und Beratung einfließen, zu reflektieren und gespiegelt zu bekommen. Die Mitarbeiter:innen erfuhren dadurch Motivation und Bestätigung für ihre Arbeit.

Die Hospitation wurde insgesamt als großer Gewinn für alle Seiten wahrgenommen, im Sinne einer Erweiterung von Sicht- und Arbeitsweisen, in der eigenen Wahrnehmung und Motivation Gelingendes zu vertiefen und zu erweitern. Es wurde bereits mit den Besucher:innen überlegt, wie der Kontakt außerhalb der Hospitationen im Zertifizierungsprozess gehalten werden kann, um dies weiter nutzbar zu machen.

5. welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besucher:innen erhalten haben.

Eine der Besucher:innen bemerkte, dass es aus ihrer Sicht schon lange überfällig gewesen wäre, dass wir uns als systemisch arbeitende Einrichtung zertifizieren lassen möchten. Das war ein gutes Feedback, da wir ja tatsächlich in allen Bereichen schon seit sehr langer Zeit familienorientiert arbeiten.

Von den Besucher:innen wurde uns bestätigt, dass wir einen sehr wertschätzenden Blick auf die Familien haben und unsere Methoden dazu beitragen, dass die Eltern ihren Blick mehr auf die Kinder lenken können und sie dadurch deren Bedürfnisse besser im Blick haben. Das hat die Mitarbeiter:innen sehr in ihrem Vorgehen bestätigt. Beeindruckt waren die Besucher:innen von unserer großen Methodenvielfalt bei den Fallbesprechungen, die alle auf das systemische Methodenspektrum zurückgreifen.

Ein weiteres Feedback war der Hinweis, dass wir von außen betrachtet in einem sehr schnellen Tempo unterwegs sind. Hier etwas mehr Ruhe in die Organisation zu bringen, wurde empfohlen. In der Tat arbeiten wir mit unseren systemischen Coaches genau an diesem Thema, der systemischen Organisationsentwicklung.